

# Erholungs Kur zum 80. Geburtstag

BGR Max Glöckl verbringt Jubeltag in aller Ruhe / Pfarrer aus Leidenschaft

**BODENWÖHR (tgl).** Pfarrer Max Glöckl kann am Samstag 80. Geburtstag feiern. Dem zu erwartenden „Trübel“ rund um diesen Festtag geht der Priester aber absichtlich aus dem Weg. Er hat sich für diese Zeit zu einer Kur entschieden.

Bischöflich Geistlicher Rat Max Glöckl, ein Sohn Bodenwöhrs, feierte 2004 sein Goldenes Priesterjubiläum. „Priester wollte ich immer werden“, sagte der „Glöckl-Pfarrer“, wie ihn die Bodenwöhrer nennen, damals. Ein Spruch des hl. Vinzenz Pallotti, den er auf seinem Jubiläumsbild abdruckte, spiegelt auch sein Leben, in dem er mit Frohsinn und offen auf die Menschen zugeht, wider: „Bedenke, dass du deinen natürlichen Frohsinn und deinen Humor auswerten musst, wenn du allen alles werden und alle zu Jesus führen willst. Um demütig zu sein, ist kein Trübsinn notwendig. Die wahrhaft Demütigen sind die wahrhaft Fröhlichen!“

## Priesterweihe im Jahre 1954

In Erinnerung gerufen werden darf bei seinem 80. Geburtstag der bewegte Lebenslauf des Priesters. Als erstes von sechs Kinder der Eheleute Max und Anna Glöckl wurde Max Glöckl am 9. September 1926 in Bodenwöhr geboren. 1939 kam er in der Oberrealschule nach Freising. Wegen der Beschlagnahme des Seminars der Pallottiner durch die Nazis im Herbst 1939 musste er in die Stadt umsiedeln. Zuerst bei einer Witwe, dann bei einem Uhrmacher fand der Schüler Aufnahme, musste aber neben dem Unterricht in dessen Werkstatt für seinen Lebensunterhalt arbeiten. 1944 wurde er zu den Gebirgsjägern eingezogen und nach Ungarn beordert. 1948 absolvierte er das Abitur und trat in das Noviziat der Gesellschaft vom Katholischen Apostolat in Untermerzbach bei Bamberg ein. Max Glöckl studierte Philosophie und Theologie an der Universität in Schönstatt bei Koblenz und wurde am 25. Juli 1954 zum Priester geweiht.

Ab Ostern 1955 war Max Glöckl Spiritual am spanischen Kolleg im spanischen Molinar de Caranza. Zwei Jahre später kam die Versetzung in das neu erbaute Kolleg Veguellina de Orbigo bei Leon. Im Herbst 1959 schwer erkrankt, wurde er nach Deutschland zur Ausheilung zurückversetzt. Am 2. Dezember 1962 übernahm Max Glöckl die benachbarte Expositur Fuhrn und erteilte Religi-



Vor zwei Jahren feierte Glöckl sein Goldenes Priesterjubiläum.

Foto: Archiv tgl

onsunterricht an der Landwirtschaftlichen Berufsschule in Neunburg vorm Wald. 1977 übernahm er die verwaiste Pfarrei Kemnath bei Fuhrn und zog 1985 auch dort hin. Von 1981 bis 1991 stand er als Dekan dem Kapitel Neunburg vorm Wald vor und 1984 erfolgte die Ernennung zum Bischöflich Geistlichen Rat durch Bischof Manfred. In den 29 Jahren Seelsorge in der Expositur mit der Filiale Taxöldern und später auch noch in der Pfarrei Kemnath packte Glöckl eine Reihe von Kirchenrenovierungen an. Auch die beiden Pfarrhäuser wurden dem heutigen Standard angepasst.

Nach einer langen, intensiven seelsorgerischen Tätigkeit trat Pfarrer Max Glöckl am 1. September 1991 in den Ruhestand, den er seither in Bad Griesbach verbrachte. 13 Jahre lang betreute er seelsorgerisch das Alten-

heim St. Elisabeth und hielt regelmäßig Gottesdienste im KWA-Stift Rotal. An Feiertagen und bei Erkrankungen der örtlichen Priester half er in den Pfarreien Bad Griesbach, Reutern und St. Salvator aus.

## Ein mitreißender Sänger

Im Mai 2004 hat es BGR Max Glöckl wieder in die Heimat gezogen, wo er nun bei seiner Schwester Rosa Braun wohnt. In der Bodenwöhrer Pfarrkirche zelebriert er noch das Messopfer. Er ist Pfarrer Konrad Friedrich ein hilfreicher Mitbruder und reißt die Gläubigen mit seiner noch mächtigen Stimme beim Singen mit.

Auch die Mittelbayerische Zeitung wünscht Pfarrer Max Glöckl zu seinem 80. Geburtstag alles Gute und noch viele Jahre als Arbeiter im Weinberg des Herrn.